

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Dezember 1990 · 35. Jahrgang

m Skatwettkampf 199



Die »Kleeblätter« aus Essen
Deutscher Damen-Ligameister 1990

12/90



BERLINER SPIELKARTEN

A. Seydel & Cie, Havelstr. 16, 61 Darmstadt

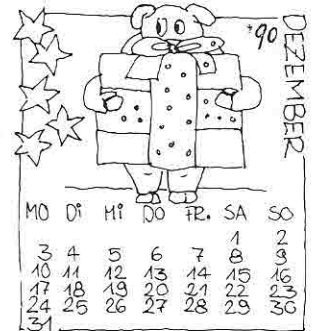
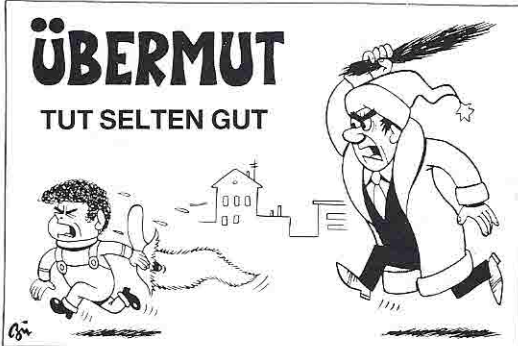
Telefon: 061 51/3863 11 · Telex: (17) 6 151 940 bskg · Telefax: 061 51/38 63 02



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

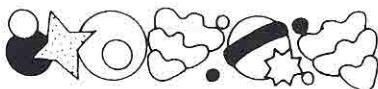


Personelle Veränderungen im neuen Präsidium

Die »Skatfreund«-Redaktion wünscht allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr!

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands vollzog sich auch der Zusammenschluß mit den Skatfreunden in den neuen Bundesländern, die bis zum XXV. Deutschen Skatkongreß am 20. Oktober in Hamburg bereits die Landesverbände Sachsen (Vorsitzender Werner Landmann) und Thüringen (Vorsitzender Jürgen Jeßnitzer) gegründet hatten, während im allseitigen Einverständnis das Land Brandenburg bis auf weiteres vom Landesverband 1 verwaltungstechnisch betreut wird.

Mit der Anwesenheit von 362 Delegierten von 371 möglichen, zu denen sich im Laufe des Kongresses mit der Verabschiedung der neuen Satzung zwei weitere Stimmen durch anwesende Ehrenmitglieder ohne Delegiertenstatus gesellten, wurde die Beschlußfähigkeit des XXV. Deutschen Skatkongresses festgestellt. Eine zeitaufwendige Personaldiskussion verhinderte die Behandlung aller Sachthemen. Eines von ihnen betraf den Abschluß einer Gruppen-Unfallversicherung für alle Mitglieder des Deutschen Skatverbandes mit dem Ziel, auf dem direkten Hin- und Rückweg zu Skatveranstaltungen, zu denen auch der Spielabend im Klub zählen würde, unfallversichert zu sein. Dieser Punkt beispielsweise schien der Mehrheit der Delegierten aber nicht für die Gesamtheit der von ihnen vertretenen Verbandsmitglieder von Interesse zu sein, denn gegen 21 Uhr mußte die Beschlußunfä-



Titelfoto:

Heide Schmidt, Ludwigsburg

Herzlich willkommen in Berlin

10. Deutscher Damen-Pokal 1991

am Sonntag, dem 17. März 1991 – Beginn: 9 Uhr –
in den Schultheiss-Festsälen, Hasenheide 23 – 31, 1000 Berlin 61

- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V.
- Ausrichter:** Landesverband 1 Berlin
- Konkurrenzen:** Einzelwertung für Damen und Juniorinnen sowie LV-Mannschaftswertung. Gewertet werden die zehn besten Teilnehmerinnen je LV-Team.
- Beginn:** 1. Serie 9 Uhr. 2. Serie 11.15 Uhr, 3. Serie 13.45 Uhr.
- Startgeld:** DM 15,- (einschließlich Kartengeld) für Seniorinnen, DM 7,- für Juniorinnen. Verlorenes Spiel DM 1,-.
- Meldeschuß:** 7. März 1991.
- Meldungen:** Nur schriftlich an den Landesverband 1 Berlin, Geschäftsstelle Eylauer Straße 9, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 7 86 92 17 oder (0 30) 6 24 12 13.
- Überweisungen:** Das Startgeld ist auf eines der Konten des Landesverbandes 1 Berlin zu überweisen:
- Postgirokonto:
Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1, Berlin 61
Postgiroamt Berlin-West, Konto-Nr. 3726 99-106
(BLZ 100 100 10)
- Bankkonto:
Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1, Berlin 61
Sparkasse Berlin-West, Konto-Nr. 061 000 5600
(BLZ 100 500 00).

Bitte keine Bargeldzahlungen!

Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.

Übernachtungswünsche sind bis zum 4. Februar 1991 zu richten an die Damenwartin, Skatfreundin Ulla Nützmann, Fuldastraße 13, 1000 Berlin 44, Telefon (0 30) 6 24 12 13

higkeit des Kongresses festgestellt werden, weil inzwischen 164 Delegierte abgewandert waren. Objektiv möge man in den Landesverbänden darüber nachdenken, ob die von ihnen aufgebrauchten finanziellen Mittel bei solchem Verhalten zweckdienlich angelegt sind. Eine Sachlage dieser Art beim Spiel selbst hat jedenfalls beschlossene Konsequenzen. Dank aber ist den Delegierten zu zollen, die bis zuletzt ausharrten.

Für großen Wirbel hatte ein im Vorfeld des Kongresses an die Verbandsgruppen verteiltes Schreiben des früheren Geschäftsführers Wehling mit Angriffen gegen Präsident Rudolph, Schatzmeister Willms und Verbandsjugendleiter Nolte gesorgt. Der Antrag auf Zulassung des Initiativantrags, einen Untersuchungsausschuß zu gründen, der die gegen den Präsidenten erhobenen Anschuldigungen untersuchen soll, fand jedoch nicht die Stimmenmehrheit der Delegierten und wurde somit abgelehnt.

Präsident Rudolph trug in seinem Rechenschaftsbericht vor, daß der Schwerpunkt der Verbandsarbeit in den letzten vier Jahren im Bereich der Umstrukturierung des DSkV von einem Verein in einen Verband gelegen habe, die auf eine Initiative des früheren LV 2-Vorsitzenden Heinz Reiner mann zurückgehe. Als Ergebnis dieser Arbeit liege jetzt der Entwurf einer darauf zugeschnittenen Satzung zur Verabschiedung durch den Kongreß vor, die auch den seit mehr als einem Jahrzehnt angestrebten schlüssigen Aufbau einer Verbandsgerichtsbarkeit und damit einhergehend die Einführung einer Rechtsordnung ermögliche.

Vizepräsident Liberski brachte zur Kenntnis, daß es in all den Jahren seiner Zugehörigkeit zur Verbandsleitung stets sein Bestreben gewesen sei, Skat zum Wettkampfspiel zu erheben und nicht als »schönste Nebensache der Welt« zu betrachten. Ergänzend dazu wären seine Ideen, deutsche Meisterschaften mit dem Wettkampfeid und der Nationalhymne feierlich zu eröffnen auf fruchtbaren Boden gefallen. Seiner Initiative verdanke der Verband die Einführung des neuen Mitgliedsbuches mit Spielerpaß, denn bei der Größe des Verbandes müßten Kontrollen im Bereich der Wettkämpfe möglich sein.

Schatzmeister Willms nahm in seinem Kassenbericht im wesentlichen Bezug auf das allen Delegierten vorliegende Zahlenmaterial,

das unter dem Strich eine mehr als zufriedenstellende Finanzsituation des Verbandes auswies. Mit dem Ausscheiden des hauptamtlichen Geschäftsführers hätten insbesondere die Personalkosten deutlich verringert werden können. Die EDV-Anlage, die in der Geschäftsstelle in Betrieb genommen worden sei, erleichtere die Spezifikation der Einnahmen und Ausgaben. Er dürfe feststellen, daß seit seinem Amtsantritt im Jahre 1986 der Verband seine Finanzkraft verbessert habe, wenn auch einmalige Aktionen wie die vorübergehende Einstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers und die Einführung des neuen Mitgliedsbuches kräftig zu Buche geschlagen seien.

Skatfreund Jahnke legte dar, daß er mit Akribie und Umsicht die ihm obliegenden Aufgaben als Verbandsspielerleiter wahrgenommen und Verbesserungen im spieltechnischen Bereich angestrebt habe. Die Einführung der von ihm angeregten Deutschen Senioren-Skatmeisterschaft, für die er auch die Richtlinien erarbeitet habe, sei im Präsidium als der gemeinsamen Sache dienlich beschlossen worden, wie auch die Erhöhung der Teilnehmerzahlen in den Endrunden der DEM und DMM aufgrund seiner Vorstellungen. Im Ligaspielbetrieb heiße es, in den neuen Landesverbänden dieses System einzuführen. Erst nach deren erstem Spieljahr könne eine Maßnahme zur Integration in den Bundesligaspielbetrieb wirksam werden.

Als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit teilte Skatfreund Hübner mit, daß bei all seinen Aktionen stets das Wohl des Verbandes im Vordergrund gestanden habe. Für den Verband die Gemeinnützigkeit zu erlangen, sei sein größtes Bestreben gewesen. Er sei dieserhalb mit einer Reihe namhafter Politiker in Verbindung getreten, die seinerzeit allesamt signalisiert hätten, daß Skat eine der förderungswürdigen Maßnahmen sein könne. Es habe sich dann aber gezeigt, daß Skat in den Katalog der förderungswürdigen Maßnahmen nicht aufgenommen worden sei. Die Aufnahme in den Deutschen Sportbund müsse ebenfalls abgeschrieben werden, denn es liege die Erkenntnis vor, daß neben dem Schachverband keine weiteren Denksportverbände aufgenommen werden. Als bedenklich bezeichnete es Skatfreund Hübner, über Skatsparten in Sportver-

einen die Gemeinnützigkeit erlangen zu wollen, denn hier bestehe die Gefahr, daß den Sportvereinen die Gemeinnützigkeit entzogen wird.

Verbandsjugendleiter Nolte veranschaulichte in seinem Bericht, daß die Verbandsarbeit im Jugendbereich viel Geduld erfordere. Lob und Anerkennung sei den Skatfreundinnen und Skatfreunden im DSkV zu zollen, die sich mit viel Hingabe dieser Aufgabe als Jugendleiter in den Vereinen widmeten. Seit 1987 zeige sich ein gravierender Schwund bei den jugendlichen Mitgliedern, der aber auch bei anderen Sportarten beobachtet werden könne. Breit angelegte Anstrengungen könnten zu neuen Ufern führen. Skatfreund Nolte ließ erkennen, daß er künftig nicht mehr auf Kongressen kandidieren werde.

In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit gab Skatfreundin Kasseckert einen kurzgehaltenen Bericht, in dem sie darauf hinwies, daß sie den ihr obliegenden Aufgaben als Damenreferentin im vollen Umfange nachgekommen sei. Die Mitgliederzahl der Damen habe einen Zuwachs von rund 50% zu verzeichnen. Für diese Entwicklung danke sie allen, die hierzu beigetragen hätten.

Im Namen der Mitglieder des Deutschen Skatgerichts erstattete Helmut Schmidt den Tätigkeitsbericht, aus dem hervorging, daß in den letzten vier Jahren 460 schriftliche Anfragen mit rund 1100 Streitfällen sowie ca. 200 mündliche und fernmündliche Anfragen erledigt worden seien. Von 450 Teilnehmern in 22 Schiedsrichterlehrgängen hätten 58 Teilnehmer die Prüfung nicht bestanden. In Aussicht genommen sei, die Prüfungsbedingungen zu verschärfen. Die Kommentierung der Skatordnung werde nach der Verabschiedung der Neufassung durch diesen Kongreß zu Ende geführt. Es bestehe Einvernehmen darüber, den Sitz des Skatgerichts aus Traditionsgründen wieder nach Altenburg zu verlegen, sobald die Voraussetzungen dafür gegeben seien.

Den Bericht der Rechnungsprüfer Heino Bollhorst (LV 3) und Wilfried Hoberg (LV 4) erstattete Skatfreund Hoberg. Der Bericht bescheinigte die Richtigkeit der Geldbestände und die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung. Die Rechnungsprüfer empfahlen die Entlastung des Schatzmeisters. Doch zuvor standen noch andere Punkte an.

In Würdigung ihrer hervorragenden Leistungen für den Deutschen Skatverband beschlossen die Delegierten die Ernennung der Skatfreunde Joachim Kindt (Präsident des Landesverbandes 8 Bayern) und Willi Nolte (Verbandsjugendleiter) zu Ehrenmitgliedern des Verbandes.

Mit 355 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und bei sechs Stimmenthaltungen wurde nunmehr die neue Satzung, wie sie im Entwurf im Heft 5/90 von »Der Skatfreund« vorgestellt worden ist, unter Berücksichtigung noch vorzunehmender redaktioneller Änderungen und einer künftigen Neugliederung der bisher noch nach Postleitzahlen nummerierten Landesverbände, für die das künftige Präsidium eine Kommission einzusetzen hat, sowie folgende Beschlüsse angenommen:

Im § 13 wird der nach dem Wort »Rechnungsprüfern« folgende Satz geändert in: »Die Zahl der Delegierten der Mitgliederverbände beträgt mindestens 350 und richtet sich nach den in den Landesverbänden organisierten Skatspielern.«

Im § 22 wird die Zahl der Mitglieder des Präsidiums auf neun erhöht. Neben den bereits vorgesehenen sieben Positionen sind ein weiterer Vizepräsident und der Beauftragte der Landesverbände zu wählen.

Im § 25 ist zwischen den Worten »Präsidiums« und »des« die Worte »und des Skatgerichts« einzufügen sowie die Passage »und eines Vertreters des Deutschen Skatgerichts« zu streichen.

Ergänzung des § 27 mit »3. einem Vertreter des Deutschen Skatgerichts«.

Im § 28, Satz 1, wird nach dem Wort »Landesverbände« ein Komma gesetzt, das nachfolgende Wort »und« gestrichen und nach dem Wort »Präsidiums« die Passage »und der Vertreter des Deutschen Skatgerichts« angefügt.

Im § 29 wird eingesetzt »2. Entgegennahme des Geschäftsberichtes des Deutschen Skatgerichts« und die bisherige Numerierung entsprechend geändert.

Im § 34, Satz 1, wird das Wort »vier« durch das Wort »sechs« ersetzt.

Nachdem aufgrund eines zugelassenen Initiativantrags die Verfahrenskosten vor den Verbandsgruppengerichten auf 250,- DM festgesetzt worden waren, wurde die Rechtsordnung, wie sie im Heft 6/90 der DSkV-Monats-

schrift vorgestellt worden ist, mit 361 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und bei zwei Stimmenthaltungen angenommen.

Satzung und Rechtsordnung sind mit dem 20. Oktober 1990 in Kraft getreten.

Nach der mit großer Stimmenmehrheit erteilten Entlastung traten die Mitglieder der bisherigen Verbandsleitung und des Deutschen Skatgerichts von ihren Ämtern zurück.

Nunmehr wurden unter der Leitung von Skatfreund Erhard Heise (Vorsitzender des LV 1) die Neuwahlen der Mitglieder des Präsidiums (bisher Verbandsleitung), des Deutschen Skatgerichts und des Verbandsgerichts des DSkV durchgeführt.

Vorschläge und Wahlergebnisse:

Präsident

1. Norbert Liberski (LV 1) – kandidiert –
2. Erwin Hübner (LV 8) – lehnt ab –
3. Rainer Rudolph (LV 7) – kandidiert –
4. Willy Janssen (LV 2) – lehnt ab –
5. Kurt Schwentke (LV 5) – lehnt ab –
6. Joachim Kindt (LV 8) – lehnt ab –

Die geheime Wahl hatte folgendes Ergebnis:

- 154 Stimmen für Skatfreund Liberski,
183 Stimmen für Skatfreund Rudolph,
17 Stimmen ungültig
10 Stimmen wurden nicht abgegeben.

Die absolute Stimmenmehrheit für den Kandidaten Rudolph war damit gegeben. Er nahm die Wahl zum Präsidenten an.

Vizepräsidenten

1. Norbert Liberski (LV 1) – kandidiert –
2. Werner Landmann (LV 5) – kandidiert –
3. Curt Bennemann (LV 4) – lehnt ab –

Da zwei gleichrangige Vizepräsidenten zu wählen waren und nur zwei Kandidaten zur Wahl standen, erfolgte Abstimmung in einem Wahlgang mit folgendem Ergebnis:

- 343 Ja-Stimmen,
1 Nein-Stimme,
5 Stimmenthaltungen,
15 Stimmen wurden nicht abgegeben.

Die absolute Stimmenmehrheit für die Kandidaten Liberski und Landmann war damit gegeben. Sie nahmen die Wahl zum Vizepräsidenten an.

Schatzmeister

1. Arthur Willms (LV 2) – kandidiert –
2. Wilfried Hoberg (LV 4) – kandidiert –

Die geheime Wahl hatte folgendes Ergebnis:
150 Stimmen für Skatfreund Willms,
190 Stimmen für Skatfreund Hoberg,
3 Stimmenthaltungen
21 Stimmen wurden nicht abgegeben.

Die absolute Stimmenmehrheit für den Kandidaten Hoberg war damit gegeben. Er nahm die Wahl zum Schatzmeister an.

Verbandsspielleiter

1. Heinz Jahnke (LV 2) – kandidiert –
2. Garwin Krieg (LV 6) – kandidiert –
3. Helmut Engels (LV 1) – lehnt ab –
4. Ewald Haarstik (LV 3) – lehnt ab –

Die geheime Wahl hatte folgendes Ergebnis:
245 Stimmen für Skatfreund Jahnke,
90 Stimmen für Skatfreund Krieg,
1 Stimmenthaltung,
28 Stimmen wurden nicht abgegeben.

Die absolute Stimmenmehrheit für den Kandidaten Jahnke war damit gegeben. Er nahm die Wahl zum Verbandsspielleiter an.

Pressereferent

1. Erwin Hübner (LV 8) – kandidiert –
2. Frank Schettler (LV 5) – lehnt ab –
3. Hans Jürgen Kuhle (LV 2) – kandidiert –
4. Willy Janssen (LV 2) – lehnt ab –

Die geheime Wahl hatte folgendes Ergebnis:
116 Stimmen für Skatfreund Hübner,
217 Stimmen für Skatfreund Kuhle,
3 Stimmen ungültig,
1 Stimmenthaltung,
27 Stimmen wurden nicht abgegeben.

Die absolute Stimmenmehrheit für den Kandidaten Kuhle war damit gegeben. Er nahm die Wahl zum Pressereferenten an.

Jugendleiter

1. Volkmar Illing (LV 8) – kandidiert –
2. Karl-Heinz Niederstrasser (LV 1) – kandidiert –
3. Edith Treiber (LV 6) – kandidiert –
4. Rudi Arlik (LV 3) – lehnt ab –
5. Egon Himler (LV 4) – kandidiert –
6. Herbert Gürtler (LV 5) – kandidiert –
7. Johannes Brand (LV 2) – kandidiert –

Die geheime Wahl hatte folgendes Ergebnis:
34 Stimmen für Skatfreund Illing,
19 Stimmen für Skatfreund Niederstrasser,
156 Stimmen für Skatfreundin Treiber,
76 Stimmen für Skatfreund Himler,
19 Stimmen für Skatfreund Gürtler,
30 Stimmen für Skatfreund Brand,

- 2 Stimmenthaltungen,
- 28 Stimmen wurden nicht abgegeben.

Da kein Kandidat die absolute Stimmenmehrheit auf sich vereinigen konnte, war ein zweiter geheimer Wahlgang zwischen den beiden Kandidaten mit den höchsten Stimmenzahlen erforderlich, der folgendes Ergebnis hatte:

- 245 Stimmen für Skatfreundin Treiber,
- 86 Stimmen für Skatfreund Himler,
- 1 Stimme ungültig,
- 32 Stimmen wurden nicht abgegeben.

Die relative Stimmenmehrheit für die Kandidatin Treiber war damit gegeben. Sie nahm die Wahl zur Jugendleiterin an.

Damenreferentin

- 1. Siegrid van Elsbergen (LV 8) – kandidiert –
- 2. Ulla Nützmann (LV 1) – kandidiert –
- 3. Helga Ballas (LV 3) – lehnt ab –
- 4. Marianne Kasseckert (LV 8) – lehnt ab –
- 5. Maria Hübner (LV 7) – lehnt ab –

Die geheime Wahl hatte folgendes Ergebnis:

- 230 Stimmen für Skatfreundin van Elsbergen,
- 85 Stimmen für Skatfreundin Nützmann,
- 2 Stimmen ungültig,
- 4 Stimmenthaltungen,
- 43 Stimmen wurden nicht abgegeben.

Die absolute Stimmenmehrheit für die Kandidatin van Elsbergen war damit gegeben. Sie nahm die Wahl zur Damenreferentin an.

Beauftragter der Landesverbände

- 1. Curt Bennemann (LV 4) – kandidiert –
- 2. Manfred Skutta (LV 5) – kandidiert –
- 3. Lothar Scheibner (LV S) – kandidiert –
- 4. Marianne Kasseckert (LV 8) – lehnt ab –

Die geheime Wahl hatte folgendes Ergebnis:

- 97 Stimmen für Skatfreund Bennemann,
- 140 Stimmen für Skatfreund Skutta,
- 76 Stimmen für Skatfreund Scheibner,
- 1 Stimme ungültig,
- 1 Stimmenthaltung,
- 49 Stimmen wurden nicht abgegeben.

Da kein Kandidat die absolute Stimmenmehrheit auf sich vereinigen konnte, war ein zweiter geheimer Wahlgang zwischen den beiden Kandidaten mit den höchsten Stimmenzahlen erforderlich, der folgendes Ergebnis hatte:

- 109 Stimmen für Skatfreund Bennemann,
- 183 Stimmen für Skatfreund Skutta,

- 7 Stimmen ungültig,
- 65 Stimmen wurden nicht abgegeben.

Die relative Stimmenmehrheit für den Kandidaten Skutta war damit gegeben. Er nahm die Wahl zum Beauftragten der Landesverbände an.

In der Diskussion um die Wahl der Mitglieder des Deutschen Skatgerichts wurde die Wiederwahl der Skatfreunde Helmut Schmidt (LV 4), Herbert Böhm (LV 6), Rolf Kämmler (LV 7) unter Einbeziehung der vom Skatgericht Altenburg nominierten Skatfreunde Wilfried Herrmann und Hans Jäschke vorgeschlagen. Die akzeptierte offene en-bloc-Abstimmung hatte folgendes Ergebnis:

- 297 Ja-Stimmen,
- 24 Nein-Stimmen,
- 43 Stimmen wurden nicht abgegeben.

Die absolute Stimmenmehrheit für die genannten Kandidaten war damit gegeben. Sie nahmen die Wahl zum Mitglied des Deutschen Skatgerichts an.

Für die Hinzuwahl des 7. Mitglieds des Deutschen Skatgerichts erreichte unter den Kandidaten Peter Luczak (LV 3), Helmut Walde (LV 5), Dieter Rehmke (LV 2), Fritz Müller, Herbert Gürtler (beide LV Sachsen) Skatfreund Luczak mit 90 die höchste Stimmenzahl, der damit mit der erforderlichen einfachen Stimmenmehrheit gemäß § 17 Wahlordnung gewählt wurde. Er nahm die Wahl zum Mitglied des Deutschen Skatgerichts an.

Für das fünfköpfige Verbandsgericht des DSkV wurden vorgeschlagen:

- 1. Horst Brinning (LV 1) – kandidiert –
- 2. Uve Mißfeld (LV 4) – kandidiert –
- 3. Hermann Ludwig (LV 6) – lehnt ab –
- 4. Joachim Maurischat (LV 1) – kandidiert –
- 5. Willy Janssen (LV 2) – kandidiert –
- 6. Dieter Engler (LV 4) – kandidiert –

Als Stellvertreter im Verbandsgericht des DSkV wurden vorgeschlagen:

- 7. Winfried Wolters (LV 4) – lehnt ab –
- 8. Garwin Krieg (LV 6) – kandidiert –
- 9. Klaus Grützmann (LV 3) – kandidiert –
- 10. Dieter Braaz (LV 1) – lehnt ab –
- 11. Erhard Heise (LV 1) – lehnt ab –
- 12. Karl-Heinz Strauß (LV 8) – lehnt ab –

Da die Zahl der nominierten Skatfreunde sowohl für Verbandsgericht als auch für die Stellvertreter der im § 37 Satzung entspricht,

erfolgte offene Abstimmung durch en-bloc-Wahl mit folgendem Ergebnis:

294 Ja-Stimmen,

3 Stimmenthaltungen,

67 Stimmen wurden nicht abgegeben.

Die Skatfreunde Brinning, Mißfeldt, Maurischat, Janssen und Engler sowie die Skatfreunde Krieg und Grützmann erklärten nach Feststellung der absoluten Stimmenmehrheit für alle Kandidaten Annahme der Wahl als Mitglied bzw. als Stellvertreter im Verbandsgericht des DSkV.

Die zur Skatordnung gestellten Anträge, den Grundwert für den Grand offen auf 24 herabzusetzen, verlorene Handspiele künftig wie verlorene Spiele mit Skataufnahme zu bewerten, eingepaßte Spiele abzuschaffen und an deren Stelle Ramsch zu spielen mit der Bewertung, daß dem Verlierer keine Punkte angeschrieben werden, während die übrigen Spielteilnehmer eine Gutschrift wie für gewonnenes Gegenspiel erhalten, fanden nicht den Beifall der Kongreßteilnehmer.

Unter Überantwortung vorliegender Anträ-

ge mit dem Inhalt redaktioneller Änderungen an das Deutsche Skatgericht wurde die Neufassung der Skatordnung entsprechend der Veröffentlichung in der August-Ausgabe 1990 des Verbandsorgans »Der Skatfreund« mit überwältigender Stimmenmehrheit angenommen.

Seitens des Deutschen Skatgerichts werden demnächst die wichtigsten Passagen durch Gegenüberstellung der alten und der neuen Fassung des Textes bekanntgegeben, denn grundlegende Regeländerungen gab es nicht.

Abgelehnt wurde der Antrag, im Einklang mit der Bestimmung im Wettspielplan »Ein Teilnehmer kann innerhalb eines Jahres nur für einen Klub starten« und den aufgezeigten Folgen der Nichtbeachtung auch Verstöße durch Teilnahme an Meisterschaften konkurrierender Skatverbände zu bestrafen.

Abschließend bleibt die Empfehlung aus einem nicht mehr behandelten Antrag, künftige Kongresse auf zwei Tage festzusetzen. Ob ihr zu folgen ist, mag das Präsidium, ggf. der Verbandstag entscheiden. (G. W.)

3100 im CCH Hamburg

Am 20. und 21. Oktober hatten sich um die 3100 Skatspielerinnen und -spieler aus ganz Deutschland in Hamburg versammelt. Anlaß dazu war der XXV. Deutsche Skatkongreß und das 12. Deutschland-Pokalturnier. Ausrichter dieser beiden Großereignisse war die VG 20 Hamburg unter der Regie von Hans-Jürgen Kuhle. Dreijährige Vorbereitungsarbeiten fanden an jenem Wochenende ihren krönenden Abschluß.

Über den Kongreßverlauf wird an anderer Stelle dieser Ausgabe berichtet.

Der Deutschland-Pokal war für alle Teilnehmer ein großes Erlebnis – Gelegenheit auch, alte Freundschaften zu festigen und neue zu knüpfen.

Da in Altenburg die Wiege des Skatspiels liegt und die neuen Bundesländer in der Gemeinschaft des DSkV Aufnahme fanden, hat-

ten die Hamburger eigentlich mit 500–600 Teilnehmern aus diesem östlichen Teil unseres Landes gerechnet. Es kamen von dort aber leider nur etwa 60 Freunde des Skatspiels. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten scheinen auch hier Einfluß genommen zu haben.

Für den Veranstalter war es nicht ganz einfach, zeitig einen genauen Überblick über die Teilnehmerzahl zu erhalten. Am Meldeschlußtag lagen lediglich etwas mehr als 2000 Anmeldungen vor. Als bedauerlich wurde empfunden, daß gerade aus der unmittelbaren Nachbarschaft zahlreiche Meldungen verspätet eingingen. Der Landesverband I nahm hierbei sogar eine Sonderstellung ein, Schade!

Trotzdem war aber alles bestens vorbereitet, sowohl für die Spieler als auch für deren Begleitung. Von der Zimmerreservierung über Stadt- und Hafenrundfahrt bis hin zum Hamburg-Abend wurden alle Wünsche erfüllt.

Das CCH war ein hervorragender Veranstaltungsort mit reichlich Platz für die Spieler, die Auswertung der Skatkarten und die Sachpreise auf der Bühne. Durch geschickten Einkauf und Sponsoren standen mehr als 700 Sachprei-

se und in großer Zahl Pokale zur Verfügung. Daß der letzte Preis nicht auch noch ein Fernseher sein konnte, wird wohl jedem klar sein.

Alles in allem waren es aus der Sicht des Veranstalter gelungene Veranstaltungen. Auf ihre Ergebnisse hatte er natürlich keinen Einfluß.

Nach zweimal 48 Spielen standen die Sieger des Deutschland-Pokalturniers fest. Zum ersten Mal war der Sieger eine Dame. Mit stolzen

3751 Punkten setzte sich die allseits bekannte Skatfreundin Erika Suhling aus Bremerhaven an die Spitze des großen Teilnehmerfeldes. Mit diesem Erfolg bewies sie erneut ihre Spielstärke. Ihr Preis, eine Kreuzfahrt im Werte von 5 000 DM, wurde noch ergänzt durch einen Sonderpreis eines bekannten Hamburger Ballhauses.

Die weiteren Plätze in der Einzelwertung:

- | | |
|-------------------------------------|-------------|
| 2. Frank Albers ... | 3652 Punkte |
| 3. Uwe Scheifhaken, Wilhelmshaven | 3627 Punkte |
| 4. Hans Otto Möller, Hohenlockstedt | 3565 Punkte |
| 5. Klaus Trommler, Berlin | 3479 Punkte |

Der Mannschaftspokal ging ebenfalls nach Bremerhaven. Hier war es die Mannschaft um Erika Suhling vom Skatklub »Eule«, die mit 11 134 Punkten triumphierte. Den zweiten Platz belegten die »Lola-Buben« aus Hohenlockstedt mit 10 512 Punkten vor »Immer fidel« Berlin mit 10 215 Punkten. Juniorensieger wurde die Mannschaft vom Skatklub »Mariechenkäfer« Berlin, die mit Björn Kuss auch den besten Jugendspieler stellte. Die beste Damenmannschaft kam aus dem hohen Norden vom Skatklub »Elveshorn« Elmshorn.

Über den Deutschland-Pokal und seine Sieger, denen auch an dieser Stelle ein herzlicher Glückwunsch übermittelt wird, berichteten Fernsehen, Rundfunk und Presse ausführlich.

Günther Meyer, Hamburg

Zur Beachtung

Es wird darauf hingewiesen, daß die

Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1991

am 13./14. April stattfinden
und der 20. April 1991
ein Bundesligaspieltag ist.

Hier eine Übersicht
über die Termine:

Bundesliga 1991

9. März, 20. April, 4. Mai, 8. Juni,
14. September

8./9./10. November = Endrunde

DMM 1991

13./14. April

DEM 1991

21./22. September

Deutscher Damen-Pokal 1991

17. März

Vorrunde zum Deutschen

Städte-Pokal 1991

2. Juni

Die Termine für den Deutschland-Pokal 1991 (6. Oktober) und die Endrunde zum Deutschen Städte-Pokal 1991 (19./20. Oktober) sind noch mit einem Fragezeichen versehen.

Bundesliga-Meister 1990:

»Kleeblätter« Essen und »Karo-Sieben« Datteln

Die Kaiserhalle in Ludwigsburg war am zweiten Wochenende im November Austragungsstätte der diesjährigen Bundesliga-Endrunde.

Skatfreund Waldemar Peuckert und seine Ehefrau hatten die Veranstaltung sehr gut vorbereitet und den organisatorischen Teil jederzeit fest im Griff.

Die Spitzenspieler des DSkV wurden von Verbandsspielleiter Heinz Jahnke begrüßt, der auch das Blatt zu den neun bei den Herren und

Deutsche **LIGA**-Meisterschaften im Skatwettkampf 19

Die Deutschen Ligameisterschaften bei den Damen und Herren endeten mit Siegen für den Landesverband 4. – Auf dem nebenstehenden Foto präsentiert sich der Meister im Herrenwettbewerb »Karo-Sieben« Datteln mit Rudi Jänsch, Willi Pötter, Martin Loske und Heinz Werner.
Foto: Heide Schmidt, Ludwigsburg



den sieben bei den Damen anstehenden Serien freigab.

Um die zu vergebenden Punkte wurde erbittert gekämpft. Ständig wechselten die Mannschaften den Platz an der Sonne. Während bei den Damen die »Idealen Jungs« Berlin das Rennen zu machen schienen, rollte bei den Herren der Titelverteidiger, die Kieler Buben, das Feld von hinten auf. Beiden ging jedoch auf der Zielgeraden die Puste aus. In der Damenwertung schob sich der Skatklub Minden nach vorn, und bei den Herren kamen die »Vahrer Buben« aus Bremen groß heraus und nahmen zeitweise Spitzenplätze ein. Beständig aber spulten die späteren Titelträger, »Kleeblätter« Essen und »Karo-Sieben« Datteln, ihr Pensum herunter. Ausgeglichenheit in der Besetzung fand ihren verdienten Lohn.

Die »Kleeblätter« traten mit Margareth Rathenow, Gisela Krieger, Anni Jordan und Ute Kraus an, die Datteler mit Rudi Jänsch, Willi Pötter, Martin Loske und Heinz Werner. Überglücklich nahmen die Mannschaften Pokale und Glückwünsche entgegen.

Daß die neuen Meister im kommenden Jahr ihren Titel erfolgreich verteidigen wollen, ist klar. Ob es ihnen gelingen wird? Nun, zuzutrauen ist es ihnen. Der Landesverband 4 kann stolz auf diese Mannschaft sein.

Hans Jürgen Kuhle, Pressereferent

Die Abschlußtabellen:

Damen

1.	43 Kleeblätter Essen	29 532	15: 7
2.	76 Frischer Wind Kappel	28 678	14: 8
3.	49 Skatklub Minden	27 532	14: 8
4.	17 Ideale Jungs Berlin	28 658	12:10
5.	24 Concordia Lübeck	26 799	11:11
6.	47 BSG Du Pont Hamm	27 068	10:12
7.	21 Reiz. Damen Cuxhaven	23 910	9:13
8.	88 SpGem. Schwaben	20 793	3:19

Herren

1.	43 Karo-Sieben Datteln	36 560	22: 8
2.	23 Kieler Buben	39 373	21: 9
3.	43 Karo-Acht Haltern	34 191	19:11
4.	63 1. Steinbacher SV	34 992	18:12
5.	28 Vahrer Buben Bremen	34 770	17:13
6.	61 1. Skatclub Dieburg	34 090	17:13
7.	62 Eschborner Skatclub	34 838	16:14
8.	46 Alle Asse Dortmund	32 449	16:14
9.	31 Bromer Burg-Buben	32 987	15:15
10.	41 Löschn.-Asse Mülheim	32 888	14:16
11.	23 1. Ostsee-SC Kiel	31 453	14:16
12.	77 Skatburg Pfullendorf	33 930	13:17
13.	20 Alsterdorf Hamburg	33 145	13:17
14.	79 Grand Hand Lindau	29 785	11:19
15.	78 Sternwaldbr. Freiburg	31 268	8:22
16.	85 1.Skatclub Roth	28 380	6:24

25 Jahre SC »65« Stadtallendorf

Auf sein 25jähriges Bestehen kann in diesem Monat der Skatclub »65« Stadtallendorf e.V. zurückblicken. Er wurde am 4. Dezember 1965 von 16 Skatfreunden gegründet. Von den Gründungsmitgliedern gehören noch jetzt die Skatfreunde Heribert Schadt, Bruno Hoffbauer, Josef Köhler, Manfred Müller, Ernst Kanopka und Andreas Portner dem Verein an. Am 1. Januar 1965 traten die »65er« mit 20 Mitgliedern als erster Klub im Regierungsbezirk Kassel dem Deutschen Skatverband bei. Mit 3 Damen und 35 Herren zählt der Jubilar derzeit 38 Mitglieder in seinen Reihen.

Mit der Ausrichtung einer Reihe namhafter Skatveranstaltungen tat sich der Skatclub besonders hervor. Neben der Hessischen Skatmannschaftsmeisterschaft 1969, bei der die »65er« die Siegermannschaft stellen konnten, und verschiedenen Mannschaftsmeisterschaften der Verbandsgruppe 35 und des Landesverbandes 3 sind die Durchführung der Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1970 und der Deutschen Skateinzelmeisterschaften 1985 herauszuheben. Regelmäßig veranstaltet der Klub im Frühjahr jeden Jahres die Stadtmeisterschaft von Stadtallendorf und jeweils im Herbst die Kreismeisterschaft des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

Klubvorsitzende waren von 1965 bis 1972 Heribert Schadt und von 1973 bis 1983 Herbert Albrecht, der seit 1984 Ehrenvorsitzender ist und gemeinsam mit Paul Riehl den Ältestenrat bildet. Seit 1984 wird der Klub von Heinz Segendorf geführt. Als 2. Vorsitzender steht ihm Günter Wagner zur Seite. Kassierer war bis 1989 Helmut Schneider. Jetzt hat Bernd Mark diesen Posten inne. Weitere Vorstandsmitglieder sind Adolf Rauch als Spielleiter, Josef Köhler als Sachwart und Wolfgang Riehl als Pressewart.

Heinz Segendorf gegenüber der »Skatfreund«-Redaktion: »Das 25jährige Bestehen ist nur möglich, weil viele begeisterte Skat-

freunde dem Klub die Treue gehalten haben und an den Pflichtspieltagen sowie Meisterschaften regelmäßig teilnehmen. Dafür gebührt jedem einzelnen Dank. Auch den Familienangehörigen der Spieler muß Dank gesagt werden für ihre stete Einsatzbereitschaft und Hilfe bei der Ausrichtung der Skatveranstaltungen. Wir hoffen und wünschen, daß der Klub auch künftig rege Mitstreiter hat und mit einem »Gut Blatt« auf der Hand die nächsten 25 Jahre gelassen angehen kann.«

Große Hilfe für die MS-Kranken

Einen Scheck über 3845,49 DM überreichte Wilhelm Saß, Vorsitzender des Duisburger Skatklubs »Die Königtreuen« und Pressewart der VG 41, an Margareth Verfürth, Vorsitzende der Gesellschaft Multipler Sklerose in Duisburg. Bei dem Geld handelte es sich um den Erlös eines Skatturnieres für jedermann, das unter der Schirmherrschaft der König-Brauerei mit 126 Teilnehmern stattfand. Dem Start- und Kartengeld von 2016,- DM standen Preise im Werte von 6000,- DM gegenüber.

Insgesamt konnten bei den bisherigen Turnieren, die Wilhelm Saß mit großem persönlichem Einsatz zugunsten der MS-Kranken ausrichtete, ein Reinerlös von rund 41 480,- DM erzielt werden.

Der guten Tat darf auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt werden.

25 Jahre »Dreilinden« Osterode

Am 5. September 1965 gründeten acht passionierte Skatspieler den Skatklub »Dreilinden« Osterode und traten dem DSKV bei.

Von den Gründungsmitgliedern sind noch zwei aktiv: Gottfried Schubert, der 1. Vorsitzender bis 1982 war, und Ernst-Otto Süßmilch, vom Gründungstag bis heute Schriftführer und Kassenwart.

Wenige Tage nach der Gründung wurde Gustav Hahn Vereinsmitglied. Auch er ist heute noch aktiv und hat als »Rekordmeister« nicht weniger als zehn Jahreswertungen für sich entscheiden können.

Das Jubiläumsvergnügen, an dem auch der Partnerschaftsverein »Treffpunkt« Kropp teilnahm, war Anlaß für den Klubvorsitzenden Jürgen Schunk, diese drei Skatfreunde für ihre Vereinstreue besonders zu ehren. Den Abschluß bildete ein gemeinsamer Tagesausflug in den Ostharz.

Sieger beim Jubiläumsturnier wurde Adolf Timoschuk von den Herzberger Vorstadtbuben mit 2957 Punkten – der Verein gewann auch die Mannschaftswertung – vor Claudia Knappe von »Böse 7« Gebhardshagen mit 2673 Punkten.

Salou war die Reise wert

Eine große Schar von Skatfreunden aus dem gesamten Bundesgebiet nahm die Wiedervereinigung zum Anlaß, ein Telex mit folgendem Inhalt an den Vorsitzenden des Skatgerichts in Altenburg, Skfr. Hans Jäschke, zu senden: »Wir heißen die Skatspieler aus dem Ostteil Deutschlands, von denen heute 57 Freunde beim großen Skatturnier in Salou unter uns sind, herzlich willkommen. Wir freuen uns auf künftige gemeinsame Wettkämpfe mit Euch und entbieten unsere herzlichsten Grüße aus dem sonnenüberfluteten Spanien. Im Namen von 318 Skatfreunden aus allen Teilen Deutschlands – herzlich Dein Willy Janssen.« Danach erhoben sich die Skatfreunde von den Plätzen, der Sekt war schon eingeschenkt, und Willy erklärte: »Trinken wir auf das Wohl aller Freunde unseres geliebten Skatspiels anläßlich dieses außergewöhnlichen und denkwürdigen Tages. Zum Wohle!« Der langanhaltende Beifall bestätigte die Zustimmung aller Teilnehmer.

Mit fünf großen Bussen, vielen Pkws und auch per Flugzeug waren die Urlaubssuchenden und Skatspieler angereist. Das Hotel war völlig ausgebucht, und so mußten 100 Reisende in ein in unmittelbarer Nähe befindliches Hotel ausweichen . . . und dennoch gab es keine Unzufriedenheit (nach anfänglichem Zuk-



»Rosenkavalier« Helmut Künning hält 50 rote Rosen für die Damen parat.

ken!), denn auch dieses Haus war vom Feinsten. Eine gute Organisation sorgte dafür, um neben den Spielabenden auch noch Tagesausflüge nach Barcelona, Tarragona und Montserrat zu ermöglichen. Jede von ihnen war preiswert und das Interesse für sie sehr groß. Zufriedenheit bei den Teilnehmern war der Lohn für den Veranstalter. Andere lagen tagsüber im oder am Meer und ließen sich von der herrlichen Sonne bescheinen. Und da gab es auch noch andere Gruppen: Die spielten rund um die Uhr Skat . . .

Willy Janssen begrüßte alle Teilnehmer und freuten sich über die tolle Resonanz. Beim ersten Turnier im Vorjahr waren 63 Skatfreunde dabei, und in diesem Jahr saßen 208 Spieler an

den Tischen. Es wurden an vier Abenden jeweils zwei Serien à 48 Spiele durchgeführt. Der schlechteste Durchgang wurde gestrichen, so daß nur sechs Serien in die Wertung kamen. Als Schiedsrichter waren acht Skatfreunde benannt, und als Schiedsgericht amtierten die Skatfreunde Heinz Jahnke (LV 2-Vorsitzender), Dieter Engler (vom LV 4-Vorstand) und

nehmern Emmy Schneekloth (84) und Walter Graumann (80), beide Hamburg, sowie der besten Dame des Turniers, Doris Hodgson aus Minden (7255 Punkte), zuerkannt.

Als Turniersieger wurde dann Helmut Baumgart aus Hude bei Delmenhorst gefeiert, dem die 8121 Punkte 2500,- DM, den Wanderpokal



Unser Bild zeigt von links: Helmut Baumgart (Turniersieger), Josef Jochach (5.), Winfried Pullig (4.), Vorjahressiegerin Ellen Banke, Werner Schulle (2.), Willy Janssen und Helmut Künnig vom 1. SC Moordeich. Der Turnierdritte, Horst Schinke, hatte sich just in dem Moment, als das Foto »geschossen« wurde, aus dem Bild gestohlen.

Hans-Peter Oetken (Ligaobmann und Jugendleiter der VG 28). Doch so gut wie überhaupt nicht wurde ein Schiedsrichter benötigt, denn Schwierigkeiten bei der Regelauslegung waren selten.

Die Tagessieger waren am Montag Winfried Pullig aus Mainz (LV 6) mit hervorragenden 4065 Spielpunkten, am Dienstag Franz Behrendt aus Schwanewede (LV 2) mit 3171 Punkten, am Mittwoch Wolfgang Wittig aus Bremen (LV 2) mit 3335 Punkten und am letzten Spielabend Eckhard Fischer aus Herzlake (LV 4) mit 3478 Punkten. Jeder erhielt 350,- DM.

Große Spannung hatte die Tatsache ausgelöst, daß die ersten Vier Kopf an Kopf lagen und nur noch Korrekturen die weitere Reihenfolge verschieben konnten.

Am Vorabend der Rückreise wurde die Ballnacht mit der Siegerehrung eingeleitet. Auch in diesem Jahr erhielten alle Damen eine wunderschön verpackte Rose überreicht. Ein Extra- Bonbon wurde den beiden ältesten Teil-

und kostenfreien Aufenthalt im Hotel einschließlich Vollpension für die Titelverteidigung im nächsten Jahr sowie eine 3-Literflasche Sekt von der Hoteldirektion einbrachten. Die nächstfolgenden Preisträger:

	Punkte
2. Werner Schulle, Tangermünde	8092
3. Horst Schinke, Drebber	8090
4. Winfried Pullig, Mainz	8065
(500,- DM + Pokal)	

Mit Josef Jochach (Würselen, 7786 Punkte) auf dem 5. und Fritz Kunz (Halle/Saale, 7770 Punkte) auf dem 6. Platz erhielten insgesamt weitere 48 Spielteilnehmer Geldpreise. Es waren an Preisgeldern mehr als 14 000,- DM ausgesetzt.

Ein wenig traurig über die viel zu schnell verfliegene Woche traten am Samstagmorgen alle wieder die Rückreise an. Man war sich einig: Auf Wiedersehen in Salou – doch dann möglichst für vierzehn Tage!

Eine große Skatfamilie

Vom 22. bis 30. September 1990 verbrachten 90 Skatfreunde einen Skat- und Wanderurlaub in der romantischen Wildschönau, einem Hochtal in der Nähe von Wörgli/Tirol.

Der Gasthof Almhof in Thierbach und das Hotel Platzl in Auffach waren für acht Tage Domizil der Reiseteilnehmer.

Peter Reuter vom Skatklub »Herz-Sieben '80« Kommern, der nun bereits die dritte Skatreise nach Tirol organisiert hatte, fand in Walter Abt von den »Bergischen Jungs« Remscheid-Lennep einen überzeugten Mitstreiter.

Neben den Mitgliedern dieser beiden Klubs beteiligten sich die »Goldenen Asse« Kommern, die 1. Bonner Skatgemeinschaft und Skatfreunde vom 1. SC Mayen, SC Erftstadt-Liblar, SC »Skatfreunde« Mauenheim, von der 1. Skatgemeinschaft Wermelskirchen sowie aus anderen Kölner und bergischen Klubs, aus Bad Sassendorf, Schloß Holte, Gelsenkirchen und Mülheim/Ruhr an dieser schönen Tour – eine große Skatfamilie, die aber nicht nur Skat auf dem Programm hatte.

Rechtzeitig zum Frühstück wurden die Hotels erreicht und nach der Zimmerverteilung ging es zum Almbetrieb in Auffach. Gegen 14.30 Uhr aber hieß es bereits »Karten raus«, denn zum ersten Preisskat hatten die Münchener Skatfreunde mit Günter Preiss und Uli Huber an der Spitze aufgerufen.

Zum großen Mannschaftsvergleichskampf Bayern gegen Nordrhein-Westfalen kam es tags darauf. Bei 76 Teilnehmern hatten sich neun Achter-Mannschaften gebildet, die um die Gold-, Silber- und Bronzemedailles kämpften. Neben den Mannschaftspreisen gab es in der Einzelwertung 28 Geldpreise von insgesamt 2250,- DM bei einem Startgeld von 13,- DM zu gewinnen.

Den ersten und dritten Mannschaftspreis aus dem 2 mal 48 Spiele umfassenden Turnier gewannen die »Bergischen Jungs« aus Remscheid-Lennep, den zweiten die Spieler von »Herz-Sieben 80« Kommern. »Fröhlichkeit« München, Skatclub Rosenheim und die VG 87-

Mannschaft belegten die weiteren Plätze. Die Siegermannschaft erhielt zu den Goldmedaillen einen Pokal, den der frühere Deutsche Skatmeister und Deutschland-Pokalgewinner Günter Preiss gestiftet hatte.

In der Einzelwertung siegte Hartmut Eickhoff (»Bergische Jungs« RS-Lennep, 3214 Punkte) vor Fritz Brandner (»Pik-As« Traunstein, 2980 Punkte) und Karl Herzner (»Fröhlichkeit« München). Zu den Geldpreisen von 400,- DM, 300,- DM und 200,- DM gesellten sich Pokale des Gasthofs Almhof, des Fremdenverkehrsvereins Wildschönau und der Schäfer-Reisen aus Mechernich.

Neben kleinen Preisskats wurden während der Woche Bus-Touren und Wanderungen angeboten. So ging es zum Oktoberfest nach München, an den Chiemsee mit Besichtigungen des Schlosses Herrenchiemsee, nach Zell am See, Mayerhofen, Innsbruck, zu den Krimmler Wasserfällen, dem Silberbergwerk Schwaz und zur Wolfsklamm. Der Wettergott meinte es gut. Nach anfänglich regnerischem Wetter riß die Wolkendecke auf und schönster Sonnenschein verwöhnte alle bis hin zu manch kleinem Sonnenbrand.

Beim Abschluß-Preisskat, an dem sich wieder Skatfreunde aus Rosenheim, Traunstein und München beteiligten, waren wieder 28 Geldpreise in Höhe von insgesamt 2250,- DM ausgesetzt – und das bei 57 Startern mit einem Startgeld von je 13,- DM.

Den Pokal des Hotels Platzl sowie 400,- DM und 100,- DM für den Seriensieg erhielt mit 3064 Punkten Peter van Meekeren, »Goldene Asse« Kommern, der mit dem Motorrad aus seinem Urlaubsort München in die Wildschönau gekommen war. Zweiter und Gewinner des Auffach-Pokals sowie von 300,- DM wurde mit 2848 Punkten Reinhold Brinktrine aus Schloß Holte. Mit 2630 Punkten gewann Hermann Langkau aus Remscheid-Lennep als

Der Monatsspruch für Dezember
**Skatspieler, die sich drauf besinnen,
daß das Verlieren und Gewinnen
sehr nahe beieinander liegen,
sind fair und niemals kleinzukriegen.**

Gerti Pietsch

Dritter ebenfalls 300,- DM und den Pokal der Firma Schäfer-Reisen.

Das größte Lob erhielten wir von den bayerischen Skatfreunden, die uns bei beiden Turnieren besuchten und auch im nächsten Jahr wieder dabei sein wollen, wenn wir in der Zeit vom 28. September bis einschließlich 6. Oktober unseren Skat- und Wanderurlaub in Leremoos an der Zugspitze verbringen werden. Nähere Auskünfte dazu erteilen Walter Abt (Telefon 0 21 91/66 15 46), Peter Reuter (Telefon 0 24 43/58 02) und Schäfer-Reisen (Telefon 0 24 43/20 13).

Ihre Meinung:

Nachlese zum Skatkongreß

Beim XXV. Deutschen Skatkongreß am 20. Oktober in Hamburg gab es lange und heiße Diskussionen wegen des Reisedienstes des DSKV, aber ausschließlich negative über Auslandsreisen – leider auch mit persönlichen Angriffen. Viele Skatfreunde in unserem Klub sind jedoch froh, in einer Gemeinschaft an Skatveranstaltungen im Ausland teilzunehmen und damit zur Verbreitung des Skatspiels beizutragen. Wer es sich leisten kann, sollte sich auch Reisen nach Übersee anschließen, soweit hierfür keine Mitgliedsbeiträge verwendet werden.

Die Kritiker haben zweifellos recht, daß der Werbung für den Einheitsskat im eigenen Land der Vorrang gebührt, zumal wir relativ wenige organisierte Skatspielerinnen und Skatspieler im Deutschen Skatverband haben (ca. 35 000). Rechenschaftsberichte mit Aussprachen und Neuwahlen erforderten auch eine längere Zeit, so daß ein Kongreß über zwei Tage ratsam erscheint. Die wesentlichen Grundpfeiler für den Verband, wie Satzung, Rechtsordnung und Skatordnung, konnten in neuer Fassung verabschiedet werden. Einige Verbesserungsvorschläge sollen im Ausschuß bzw. vom Deutschen Skatgericht beraten werden. Aus Zeitmangel wurde nur über einige Anträge abgestimmt, die restlichen Anträge fielen der Beschlußfähigkeit zum Opfer.

*Winfried Wolters, Vorsitzender
des Skatklubs »Zur Münze« Düsseldorf*

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 2-Nachrichten

Buchholz. Seit vielen Jahren verbindet die Skatklubs Gardinger SC und »Buchholzer Buben« eine enge Freundschaft. Zur Heideblütenzeit Anfang September waren die Gardinger in Buchholz zu Gast. Im Vereinslokal der Buchholzer Skatfreunde wurde nach dem ausgiebigen Frühstück der »Frühstückspokal« ausgespielt, den Karl Wichern vom gastgebenden Klub gewann. Anschließend fuhr die Gesellschaft in die Heide zu einem ausgedehnten Spaziergang, plauderte bei Kaffee und Kuchen in der »Heidelust« und stellte sich zu einem Gruppenbild.



Nach der Rückkehr ging es im Vereinslokal um den »großen Pokal«, der in zweimal 48 Spielen ausgespielt wurde. Glückliche Siegerin war Frau Jacobs aus Garding.

Als man sich spät am Abend trennte, war allen klar, daß es im kommenden Jahr ein Wiedersehen in Garding geben wird.

Bremen. Für die Qualifikation zum Norddeutschen Mannschaftspokal trafen sich am letzten Wochenende im Oktober in Stickgras bei Delmenhorst die Skatspieler aus der Verbandsgruppe 28. 336 Skatfreunde in 74 Herren- und 10 Damenmannschaften gingen an den Start, um eine Runde weiterzukommen. Nach neunstündigem Skat-Marathon standen bei den Damen und Herren die neuen Bremer Mannschaftsmeister fest.

Titelträger bei den Damen wurde Hilde Erdmann, Karin und Ilja Rosenquist und Lisa

Schwake von »Waterkant« Bremerhaven mit der hervorragenden Zahl von 18 238 Punkten. Bei den Herren gelang es Thomas Brumloop, Günter Nagel, Wilfried Stellmann und Peter Zierocka von »Harten Lena« Lemwerder mit 17 891 Punkten den Titel zu erspielen.

Auf den weiteren Plätzen folgten bei den Damen »Schippen-Lümmel« aus Bremen (Renate Besser, Christel Bohlmann, Adele Druke, Hildegard Petermann) mit 16 605 Punkten und der 1. Skatclub Moordeich (Annelore Dekarski, Elfriede Dreisskämper, Magdalene Gärtner und Lilo Gocke) mit 16 432 Punkten. Bei den Herren belegte die Mannschaft von »Ramsch Hand« mit 17 647 Punkten den zweiten Platz. Die Nordbremer spielten mit Wilfried Gleisenberg, Helmut Grotheer, Martin Lange und Horst Masur. Die »Maurer« aus Lohne eroberten mit 17 436 Punkten den dritten Platz. Für die Punkte sorgten August Arkenau, Heinz Ruholl, Anton Runneboom und Wolfgang Rösner.

Weitere Ergebnisse:

Damenmannschaften	Punkte
4. Skatclub Glücksburg	16 381
5. Burger Schlümpfe Bremen	16 023
6. Weser-Perle Bremen	15 617
7. Bremer Schlüssel	15 224

Herrenmannschaften	Punkte
4. Achimer Skatclub	17 071
5. Vahrer Buben Bremen	16 670
6. Skatclub Rudelsburg	16 599
7. Waterkant Nordenham	16 573
8. Weserblick Brake	16 569
9. Lust. Gesellen Osterholz-Sch.	16 558
10. Hammersbecker Recken	16 472

Die besten Ergebnisse in der Einzelwertung erzielten bei den Damen Christel Bohlmann von »Schippen-Lümmel« Bremen mit 4947 Punkten und Lisa Schwake von »Waterkant« Bremerhaven mit 4858 Punkten, bei den Herren Hartwig Henseleit, »Lustige Gesellen« Osterholz-Scharmbeck, mit 5646 Punkten und Karl-Heinz Husen, »Die Glücksritter« Ritterhude, mit 5542 Punkten.

LV 3-Nachrichten

Osterrode. Bei den Pokalmeisterschaften der VG 33 gab es folgende Bestergebnisse:

Damenmannschaften	Punkte
1. Dreilinden Osterode	12 794

Herrenmannschaften	Punkte
1. Skatclub 85 Braunschweig	18 553
2. Dreilinden Osterrode	17 751
3. Wendeburger Wölfe	16 563

Dameneinzel	Punkte
1. Thea Schunk, Dreilinden Osterode	4 186
2. Helga Obernowitz, Wendeburger Wölfe	3 965

Herreneinzel	Punkte
1. Heinz Bossert, 1. Skatclub Braunschweig	5 314
2. Detlef Müller, Dreilinden Osterode	4 899
3. Edmund Nolte, Karo-Dame Salzgitter	4 864

Hannover. Die Landesliga-Endrunde des LV 3, aus der sich die drei besten Mannschaften für die 2. Bundesliga qualifizierten, schloß mit folgendem Tabellenstand ab:

1. Skatfreunde Großseelheim	24 130	14: 4
2. Humme-Buben Groß-Berke	28 437	12: 6
3. Herz-9 Hannover	25 612	12: 6
4. Rehbach-Asse Gierswalde	24 335	12: 6
5. Langendammer Buben	22 577	12: 6
6. Skatclub Herrenhausen II	25 666	11: 7
7. Skatclub Hankensbüttel II	24 440	10: 8
8. Barne-Buben Wunsdorf	23 031	10: 8
9. Pik-7 Vorsfelde II	22 430	10: 8
10. Skatclub Hankensbüttel I	20 853	10: 8
11. Deister-Buben Springe	23 541	9: 9
12. Hütt-Buben Baunatal	23 400	8:10
13. Karo-As Nienburg II	21 750	7:11
14. Pik-As Neustadt	19 697	5:13
15. Dodenauer Skatclub	18 772	1:17
16. Drömling-Buben Parsau	18 368	1:17

Hannover. Auf sein 25jähriges Bestehen kann in Kürze der Skatclub »Karo-7« Hannover-List zurückblicken. Ältestes Mitglied im Klub ist Waldemar Schimkus, der am 31. Dezember 85 Jahre alt wird.

Waldemar Schimkus, der aus Königsberg stammt, ist seit seinem 25. Lebensjahr begeisterter Skatspieler, läßt auch jetzt kaum einen Spielabend aus und spielt zudem noch jeden Montag in einem Altherrenkreis einer evangelischen Kirchengemeinde in Hannover.

Im Klub ist Waldemar durch sein freundli-

ches Wesen sehr beliebt. Für jeden hat er nette und aufmunternde Worte parat. Bei der



Ehrung der besten Klubspieler mit Pokalen überrascht er sie mit selbstgebastelten Fähnchen und Ketten. Neu aber ist, daß jeder im Klub auch mal das Schlußlicht sein möchte, denn die von Skatfreund Schimkus hergestellte »Rote Laterne« ist wirklich etwas besonderes.

Der Gratulantenschar schließt sich die »Skatfreund«-Redaktion an und wünscht dem Jubilar noch viele erbauliche Stunden beim Skat und im Kreise seiner Skatfreunde.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 331

Die weitere Kartenverteilung:

Vorhand
Kreuz-Bube;
Kreuz-As;
Pik-10, -König, -Dame, -9, -8, -7; Karo-8, -7.

Mittelhand
Pik-Bube;
Herz-As, -10, -König, -Dame, -9, -8, -7;
Karo-König, -9.

Der Spielverlauf:

- | | |
|--|------|
| 1. V. Karo-7, M. Karo-König,
H. Karo-Dame | - 7 |
| 2. M. Herz-As, H. Kreuz-7,
V. Kreuz-As | - 22 |
| 3. V. Pik-10, M. Pik-Bube,
H. Pik-As | - 23 |
| 4. M. Herz-10, H. Kreuz-8,
V. Kreuz-Bube | - 12 |

Damit hatten die Gegner 64 Augen und die Ernte unter Dach und Fach. Hinterhand mußte sich erst einmal von dem Schock erholen, mit einem so vortrefflichen Blatt verloren zu haben.

Veranstaltungen

(Weitere Informationen jeweils erhältlich unter ☎)

16. Dezember 1990

Grand Hand mit Iserlohner im Hotel »Lindenhof« in 4400 Münster, Kastellstraße 1 (Zentrum).

Beginn: 11 Uhr – 3 x 48 Spiele

Einzel- und Mannschaftswertung.

Startgeld: Einzel 15,- DM, je Mannschaft zusätzlich 20,- DM.

Preise: 1. = 3000,- DM, 2. = 2000,- DM, 3. = 1000,- DM und weitere Geld- und Sachpreise.
Vor Anmeldung: »Grand Hand mit Iserlohner«, Konto-Nr. 7 032 213 bei Dresdner Bank Iserlohn (BLZ 445 800 70).

30. Dezember 1990

12. Zuckerhut-Skatturnier in der »Festhalle« (gegenüber dem Rathaus), 5013 Elsdorf/Rhld.

Beginn: 14 Uhr

Preise in bekannter Qualität und Güte!

Telefon (0 22 74) 54 04 – H. Blöß

5. Januar 1991

Großes Skatturnier der VG 28 Bremen

– Einzel- und Mannschaftswertung –
in der »Strandlust«, Rohrstraße 11,

2820 Bremen-Vegesack – Einlaß: 10 Uhr,

Beginn: 11 Uhr – 2 x 48 Spiele

Startgeld: Einzel 15,- DM,

Mannschaften 20,- DM.

1. Einzelpreis = 2000,- DM + Pokal,

2. = 1250,- DM; 3. = 750,- DM.

1. Mannschaftspreis = 1200,- DM + Pokal,
drei weitere Mannschaftspreise + Pokale.

Kartenvorbestellung durch Einsenden eines Verrechnungsschecks an Skfr. Willy Janssen, Königsberger Straße 28, 2805 Stuhr 2.

6. Januar 1991

Skatturnier »Rotenburger Wappen« im

»Stadtparkhotel«, Pferdemarkt 3–5,

2720 Rotenburg

Beginn: 14 Uhr

(Einzel- und Mannschaftswertung)

1. Preis = 1000,- DM. Desweiteren Geld-, Sach- und Fleischpreise.

Telefon (0 42 61) 86 94

12. Januar 1991

Offene Unnaer Stadtmeisterschaft in der »Stadthalle«, Parkstraße 44, 4750 Unna
Beginn: 15 Uhr – 2 x 48 Spiele
1. Preis = 700,- DM. Desweiteren Geld- und Sachpreise.
Voranmeldung nicht erforderlich.

20. Januar 1991

Westfalen-Pokal '91 im »Städtischen Saalbau«, Berliner Straße, 4700 Hamm – Bockum-Hövel
– Beginn: 10 Uhr – 3 x 48 Spiele
1. Preis = 800,- DM. Desweiteren Geld- und wertvolle Sachpreise.
Telefon (0 23 81) 7 04 28 – W. Niesel

Euro-Skatturnier des SC »Mercurius« Baden-Baden

5. Januar 1991 – Beginn 14 Uhr
in der »Rheintalhalle Sandweier«,
7570 Baden-Baden

Eine Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten der Renovierung des Skat-Museums in Altenburg.

Preise: 1. = 2500,- DM, 2. = 1200,- DM,
3. = 600,- DM, 4. = 300,- DM und je einen Pokal. Desweiteren Sachpreise im Werte von 4000,- DM.

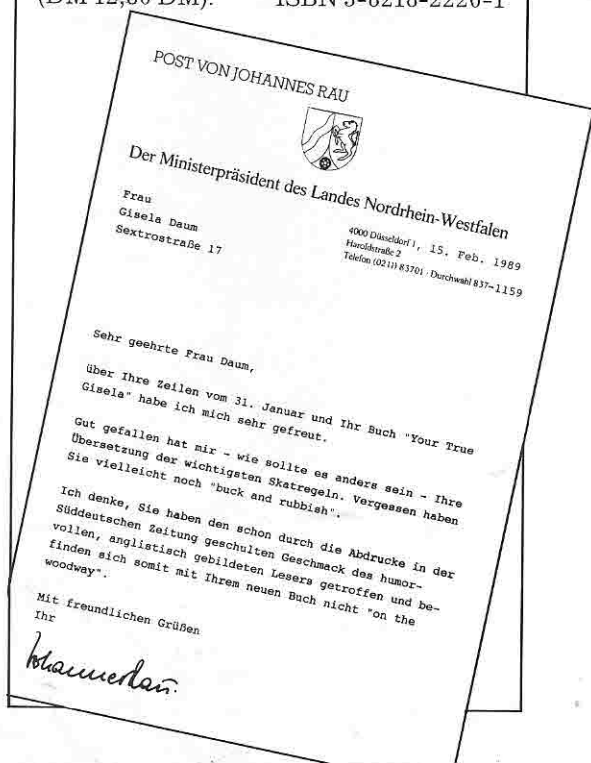
HALLO-SKAT-FREUNDE
mit

**rettet das Skatmuseum
in Altenburg**

Weitere Informationen:
»Mercurius« Baden-Baden, Postfach 135,
7570 Baden-Baden, Telefon (0 72 21) 2 29 83.

Higheightingsfull Your True Gisela

Im April-Heft 1989 unserer Monatsschrift war eine groteske Fassung der Skatregeln auf Filser-Englisch zu lesen: »With four boys is it easy«. Hierzu untenstehend die Antwort eine prominenten Skatfreundes. Den Brief entnehmen wir einer neuen Sammlung von englischen Filserbriefen, die Gisela Daum jetzt unter dem Titel »Higheightingsfull Your True Gisela« im Verlag Eichborn veröffentlicht hat (DM 12,80 DM). ISBN 3-8218-2220-1



Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1, Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluss ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.

